

Gut zu wissen!



Nachhaltig leben und einkaufen

N! Nachhaltig handeln
Jede Tat zählt!

Eine
Initiative
von



Baden-Württemberg

Impressum

Herausgeber

Geschäftsstelle Nachhaltigkeitsstrategie
Ministerium für Umwelt, Klima und
Energiewirtschaft Baden-Württemberg
Kernerplatz 9, 70182 Stuttgart
Telefon: + 49 711 126-2941 und -2660
E-Mail: nachhaltigkeitsstrategie@um.bwl.de
Webseite: nachhaltigkeitsstrategie.de

Copyright

© Ministerium für Umwelt, Klima und
Energiewirtschaft Baden-Württemberg

Stand

10/2025 (4. Aktualisierung)

Konzeption und Realisierung

ÖkoMedia GmbH
Teckstraße 56, 70190 Stuttgart
oekomedia.com

Druck

CO₂-kompensiert gedruckt auf 100 Prozent
Recycling-Papier, das mit dem „Blauen Engel“
zertifiziert ist.

Bildnachweis

Seite 4: © Robert Kneschke/
stock.adobe.com
Seite 5: © United Nations (SDGs)
Seite 6: © Volodymyr Shostak/
stock.adobe.com
Seite 14: © New Africa/stock.adobe.com
Seite 23: links: © goodluz/Fotolia.com
rechts: © caftor/stock.adobe.com
Seite 24: © Evgen/stock.adobe.com
Seite 30: © Deutsche Bahn Connect GmbH/
Max Lautenschläger
Seite 33: links: © nito/Fotolia.com,
rechts: © klaus rein/
stock.adobe.com

Inhalt

- 4 Nachhaltiger Konsum ist möglich
- 5 Globale Ziele im Alltag umsetzen
- 6 **Essen**
- 7 Appetit auf Nachhaltigkeit
- 8 Von hier und nicht weiter
- 10 In den Topf statt in die Tonne
- 12 Saisonal? Regional? Nicht egal!
- 14 **Konsumieren**
- 15 Nachhaltiger Konsum für alle
- 16 Der Preis billiger Textilien
- 18 Mode – aber bewusst
- 20 Wer schön sein will ...
- 22 Große Geräte – großer Verbrauch?
- 24 **Wohnen**
- 25 Energiewende zu Hause
- 26 Den Energiefressern auf der Spur
- 28 Schöner wohnen?
- 30 **Teilen**
- 31 Gemeinsam nutzen
- 32 Teilen ist das neue Haben
- 34 Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg

Nachhaltiger Konsum ist möglich

Nachhaltig konsumieren heißt Produkte zu kaufen, die nach sozialen, ökologischen und fairen Kriterien hergestellt werden und die einen möglichst kleinen ökologischen Fußabdruck haben. Dabei geht es nicht immer ums Kaufen. Viele Waren und Dienstleistungen muss man nicht erwerben, sondern kann sie teilen oder tauschen.

Nachhaltiger Konsum kann schon damit beginnen, dass wir unser bisheriges Konsumverhalten überdenken und Dinge anders betrachten. Wann, wie, was, wo und vor allem warum konsumieren wir? Wer das hinterfragt, kann den eigenen Konsum ganz neu entdecken. Auch weil plötzlich andere und neue Produkte ins Blickfeld rücken. Probieren Sie es aus!



Globale Ziele im Alltag umsetzen

Beim Gipfeltreffen der Vereinten Nationen zur Verabschiedung der „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ in New York haben im September 2015 insgesamt 193 Staats- und Regierungschefs der UN-Staaten 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung bis zum Jahr 2030 verabschiedet. Die Sustainable Development Goals (SDGs) gelten für alle Länder. Das heißt, nicht mehr nur der Globale Süden, sondern auch der Globale Norden ist in der Pflicht, zukünftig seine Konsum- und Produktionsstile an den SDGs zu messen. Damit die SDGs keine leeren Versprechungen bleiben, sind wir alle gefragt, aktiv zu werden und nachhaltiger zu leben. Weitere Informationen unter: bmz.de/de/agenda-2030

Nachhaltig zu leben und einzukaufen trägt dazu bei, die folgenden SDGs mit Leben zu füllen:



Essen



Appetit auf Nachhaltigkeit

Rund 37 Prozent der globalen Treibhausgasemissionen haben etwas mit unserer Ernährung zu tun (Quelle: WWF, Essen wir das Klima auf?, 2022). Die persönliche Klimabilanz kann unter anderem durch den Kauf saisonaler und regionaler Lebensmittel verbessert werden. Denn unsere Lebensmittel werden mittlerweile in der gesamten Welt produziert und landen dann per Flugzeug, Schiff, Bahn und Lkw in unseren Läden. Das hat große Auswirkungen auf die Klimabilanz der Produkte. Soll doch einmal eine Südfrucht auf dem Tisch landen, gilt die Empfehlung, Flugware zu meiden. Schiff oder LKW verursachen nur einen Bruchteil der Emissionen (Quelle: Stiftung Warentest, 2024).

Flugtransport ist besonders klimaschädlich

Angaben in Kilogramm CO₂-Äquivalente (kg CO₂e)

0,6 kg CO₂e
Ananas
per Schiff



15,1 kg CO₂e
Ananas
per Flugzeug

Von hier und nicht weiter

Regionale Produkte auch im Supermarkt? Ja klar! Sogenannte Regional-Labels helfen dabei, diese Produkte zu erkennen. Das Qualitätszeichen Baden-Württemberg steht beispielsweise für Produkte „made im Ländle“. Das Qualitätszeichen Baden-Württemberg kennzeichnet hochwertige landwirtschaftliche Produkte – angebaut und verarbeitet im Ländle. Außerdem gibt es ein Label für Bio-Lebensmittel, das Biozeichen Baden-Württemberg, welches ökologische Produktion und regionale Herkunft aus Baden-Württemberg auszeichnet. Mehr Informationen findet man hier: bio-aus-bw.de und vondaheim.de

Qualitätszeichen Baden-Württemberg



Gesicherte hohe Qualität

Produkte, die aus umweltbewusster, integrierter und kontrollierter Pflanzenproduktion stammen

Produkte, die aus kontrollierter Tierhaltung stammen

Regionale Herkunft aus Baden-Württemberg

Neutrale Kontrollen auf allen Stufen der Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung bis hin zur Ladentheke

Quelle: Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg (MLR)

Gut zu wissen!

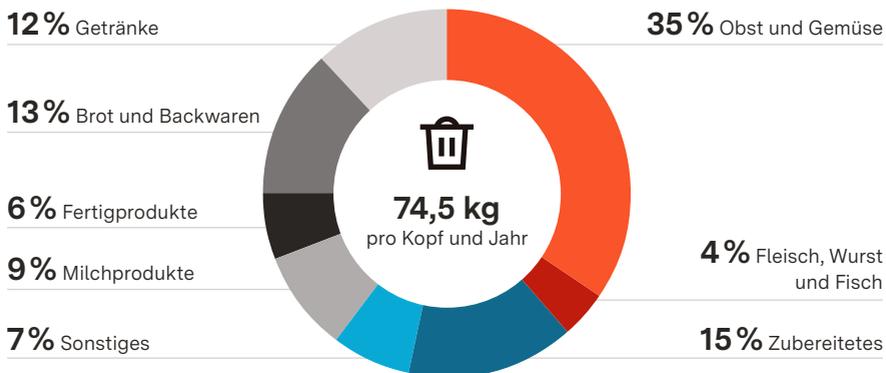
- Noch regionaler und damit auch saisonaler kauft man Lebensmittel direkt auf dem Bauernhof. Immer mehr Landwirtschaftsbetriebe haben eigene Hofläden. Hier kommen die Lebensmittel ohne Zwischenhandel zum Kunden – frischer und näher geht es in der Regel nicht. **Hofläden** gibt es übrigens nicht nur auf dem Land, sondern auch in vielen Städten. Hofläden findet man unter: hofladen-bauernladen.info
- Die **Regional-Kampagne „Natürlich. VON DAHEIM“** lädt Verbraucherinnen und Verbraucher dazu ein, die Schätze der Region bewusst zu genießen und gezielt zu den regionalen Produkten zu greifen. Menschen, Produkte und Geschichten stehen hinter der großen qualitativen Vielfalt der baden-württembergischen Lebensmittel und Spezialitäten. Gleichzeitig stellt der Kauf von regionalen Produkten einen wertvollen Beitrag zum Klimaschutz und zur alltäglich möglichen Pflege der heutzutage immer bedeutsamer werdenden Versorgungssicherheit dar. Mehr Infos unter: vondaheim.de
- In der App **„Von Daheim BW“** lassen sich schnell und einfach landwirtschaftliche Direktvermarkter, hochwertige Produkte und Spezialitäten von Anbieterinnen und Anbietern aus der Region finden.
- Für Bio-Produkte, die aus Baden-Württemberg stammen, gibt es seit 2002 ein spezielles Zeichen: Das **Biozeichen Baden-Württemberg**. Dieses kennzeichnet Produkte, die nach den gesetzlichen Anforderungen der EU-Öko-Verordnung sowie den Zusatzanforderungen des Biozeichens des Landes Baden-Württemberg erzeugt und verarbeitet wurden.

In den Topf statt in die Tonne

Landet bei Ihnen Essen in der Tonne? Nein? Dieser Eindruck täuscht meist. Denn laut einer Studie wandern in privaten Haushalten in Deutschland 74,5 Kilo Lebensmittel in den Müll. Einen Großteil der weggeworfenen Lebensmittel macht frisches Obst und Gemüse aus, gefolgt von Brot und Backwaren (Quelle: Bundesernährungsministerium (BMLEH)). Durch gute Planung beim Einkauf kann ein Teil der Lebensmittelabfälle vermieden werden. Ein Blick auf die Vorräte zeigt, was noch Zuhause ist und ein Einkaufszettel hilft dabei, nur das zu kaufen, was wir brauchen.

Lebensmittelabfälle in privaten Haushalten in Deutschland

Angaben in Prozent (%) und Kilogramm (kg)



Gut zu wissen!

- Das **Mindesthaltbarkeitsdatum** verstehen viele als Stichtag zum Wegwerfen. Dabei sagt es nichts darüber aus, ob ein Lebensmittel noch genießbar ist. Vertrauen Sie auf Ihre Sinne: sehen, riechen, schmecken.
- **Aus Übriggebliebenem vom Vortag kann man leckere Gerichte zaubern!** Der schwäbische Klassiker: Ofenschlupfer aus alten Wecken und Äpfeln. Das geht auch im Restaurant: Lassen Sie sich einpacken, was nicht mehr in den Bauch passt. Wichtig: Transport-Box mitnehmen, um Abfall zu vermeiden.
- Viele Feldfrüchte bleiben auf den Äckern liegen, weil sie zu klein oder „unförmig“ sind. Unternehmen wie etepetete-bio.de oder rettergut.de nehmen sich dem nicht normgerechten Obst und Gemüse an. Auch Obst von Streuobstwiesen bleibt oft ungenutzt an den Bäumen hängen. 2019 wurde im Landkreis Esslingen das **Projekt „Gelbes Band“** ins Leben gerufen, das seitdem deutschlandweit umgesetzt wird. Wiesenbesitzerinnen und Wiesenbesitzer können ihre Bäume mithilfe eines gelben Bandes zum Abernten freigeben. Dort darf Obst für den eigenen Bedarf und in haushaltsüblichen Mengen geerntet werden.
- **Lebensmittelretter – neue Helden braucht das Land!** Unter dieser Kampagne gibt das Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Infos, Tipps und Rezepte zur Lebensmittelrettung: lebensmittelretter-bw.de

Gut zu wissen!

- Indem Sie **regionale Produkte** den Vorzug geben, steigern Sie die Wertschöpfung in Ihrer Region und handeln damit nachhaltig. Landwirte und Erzeuger in Ihrem Kreis können durch Ihre Unterstützung ihre Arbeitsplätze erhalten. Die landwirtschaftlichen Existenzen bleiben erhalten und werden auf lange Sicht gesichert.
- Wenn Sie Ware aus dem Ausland kaufen, sollten Sie zu **fair gehandelten Produkten** greifen. So können Sie die Erzeuger in der produzierenden Region unterstützen und dafür sorgen, dass diese höhere Preise erzielen können und deren Familien finanziell abgesichert sind.
- Mehr **Informationen zu nachhaltiger Ernährung** sind auf der Webseite des Landeszentrum für Ernährung Baden-Württemberg zu finden: lern-bw.de/ernaehrungsbildung/nachhaltige-ernaehrung
- Unter der **Dachmarke „Das ganze Land zu Tisch. Gute Ernährung für Baden-Württemberg“** vereint das Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg verschiedene Angebote rund um das Thema Ernährung, die einen nachhaltigen Umgang mit Lebensmitteln und eine bewusste Ernährung fördern. Mehr unter: bawue-zu-tisch.de

Konsumieren



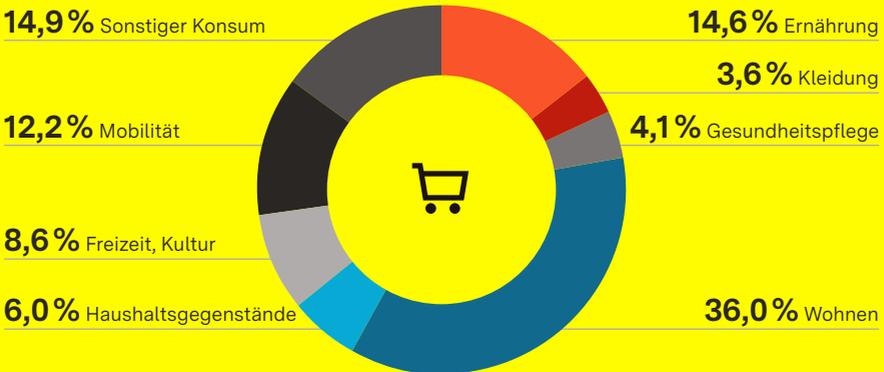
Nachhaltiger Konsum für alle

Laut UNO-Prognose werden 2050 9,7 Milliarden Menschen auf der Erde leben. Wie kann deren Lebensbedarf bei den begrenzten Ressourcen unserer Erde gedeckt werden?

Ein Lösungsweg: eingeschliffenes Konsumverhalten hinterfragen und neue, nachhaltige Arten des Konsums entdecken. Das spart Ressourcen, hilft dem Klima, ist fair, schafft neue Kontakte und kann jede Menge Spaß machen. Probieren Sie es aus!

Konsumausgaben privater Haushalte in Deutschland 2022

Angaben in Prozent (%)



Quelle: Statistisches Bundesamt, 2023.

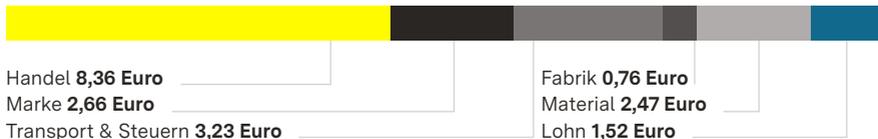
Der Preis billiger Textilien

Den Preis für neue Kleidungsstücke zahlen nicht nur wir Kundinnen und Kunden an der Kasse, sondern oftmals auch die Arbeiterinnen und Arbeiter der globalen Textilindustrie und die Umwelt. Oft entsprechen die Herstellungs- und Arbeitsbedingungen in der Textil- und Bekleidungsindustrie nicht den international definierten Umwelt- und Sozialstandards (Quelle: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, 2025). Es geht aber auch anders! Die Nachfrage nach nachhaltig produzierter Kleidung wächst. Doch wie erkennt man nachhaltige Kleidung? Die wichtigsten Textil-Labels geben Auskunft.

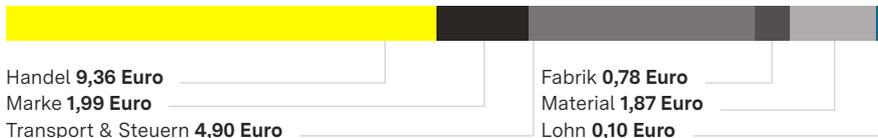
Der Preis eines T-Shirts

Preis pro T-Shirt: 19 Euro

Faires T-Shirt



Konventionelles T-Shirt



Gut zu wissen!



OEKO-TEX® STANDARD 100

Über Herkunft und Herstellung gibt das **OEKO-TEX-Label** keine Auskunft, das fertige Kleidungsstück wird aber auf Schadstoff-Rückstände untersucht.



GOTS (Global Organic Textile Standard)

Textilien bestehen mindestens zu 70 Prozent aus biologisch erzeugten Naturfasern, Chemiefaseranteile sind recycelt. Auch die Produktionskette in den Herstellerländern wird berücksichtigt.



IVN Best – Siegel vom Internationalen Verband der Naturtextilwirtschaft

Fasern müssen zu 100 Prozent biologisch erzeugt sein, der Einsatz von Chemie bei der Produktion ist streng geregelt. Die Löhne der Textilarbeiter müssen existenzsichernd sein.



bluesign-Label

bluesign setzt strenge Maßstäbe in den Bereichen Umwelt, Gesundheit und Sicherheit in der textilen Herstellungskette.



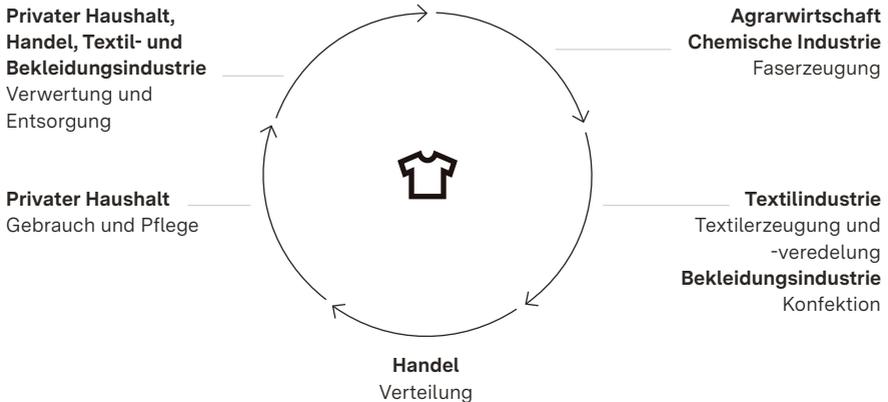
Fairtrade-Siegel

Fairtrade bescheinigt faire Löhne für Baumwollbauern, die gentechnik- und pestizidfrei arbeiten. Für die Weiterverarbeitung gelten arbeitsrechtliche Mindestnormen.

Mode – aber bewusst

T-Shirts, Anzüge und Bettbezüge entstehen in mehreren, teils sehr aufwändigen Fertigungsprozessen. Die sogenannte textile Kette beginnt bei der Gewinnung der Fasern und endet im Idealfall beim Recycling der ausgedienten Textilien. Auf diese Weise können aus den gewonnenen Rohstoffen wieder neue Produkte entstehen. Dazwischen liegen unzählige Stationen. Bevor unser T-Shirt beim heimischen Händler in der Auslage liegt, hat es meist schon 30.000 Kilometer hinter sich gebracht.

Die textile Kette



Gut zu wissen!

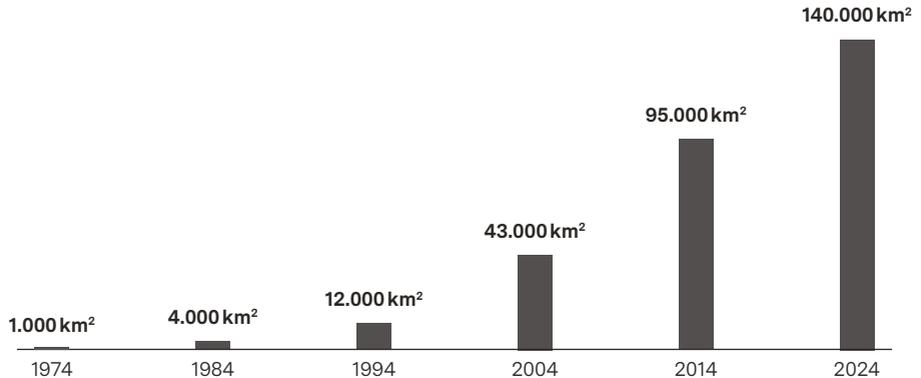
- Das **Bündnis für nachhaltige Textilien** ist eine Multi-Stakeholder-Initiative aus Unternehmen, NGOs, Gewerkschaften, Standardorganisationen und der Bundesregierung. Es setzt sich für soziale, ökologische und transparente Textil-Lieferketten ein, fördert Sorgfaltspflichten und unterstützt gemeinsame Projekte weltweit. Mehr unter: textilbuendnis.com
- Rund **100 Milliarden Kleidungsstücke** werden pro Jahr neu produziert, die Tendenz ist steigend. Ein Großteil stammt von chinesischen Online-Textilhändlern – jede zweite Luftfracht aus China ist mit Kleidung gefüllt (Greenpeace, Fast Fashion versus grüne Mode, 2024).
- Laut einer Greenpeace-Umfrage von 2022 hat jeder und jede Deutsche **87 Kleidungsstücke im Schrank – 8 weniger als 2015**. Nachhaltigkeit ist der Umfrage zufolge erstmals wichtiger geworden als der Preis. Tipps für eine nachhaltige Garderobe gibt es auf nachhaltige-kleidung.de
- **53,3 Prozent** der bei uns verkauften Kleidungsstücke kommen aus China, Bangladesch und der Türkei. In Deutschland selbst werden weniger als 10 Prozent produziert (Statistisches Bundesamt, 2023).
- **Erste Wahl aus zweiter Hand** wird immer beliebter. Internetplattformen für Secondhand-Kleidung wie vinted.de boomen. Hier oder auch bei kleinanzeigen.de wird fleißig Kleidung gekauft, verkauft, verschenkt oder getauscht. Mehr Infos zu Mode und Nachhaltigkeit unter: nachhaltigkeit.info

Wer schön sein will ...

Einseifen, eincremen, wohlfühlen – das versprechen alle Kosmetikartikel. Doch hinter Schönheit und Pflege verbergen sich häufig kritische Rohstoffe oder Raubbau an der Natur. Beispiel: Palmöl, mittlerweile ein wichtiger Bestandteil von Kosmetika. Wegen der steigenden Nachfrage werden in tropischen Ländern (zum Beispiel Indonesien) immer neue Plantagen angelegt. Mit fatalen Folgen: Regenwaldflächen werden gerodet, Ureinwohner vertrieben und der Lebensraum bedrohter Tierarten zerstört.

Anbaufläche für Ölpalmen in Indonesien zwischen 1974 und 2024

Circa-Angaben in Quadratkilometern (km²)



Gut zu wissen!

- Nach WWF-Angaben landet der Großteil des Palmöls (68 Prozent) zwar in der Lebensmittelindustrie. Doch 27 Prozent fließen in kosmetische Produkte, Seifen und Cremes. Es lohnt sich also durchaus, nach Produkten zu suchen, die ohne Palmöl auskommen. Einen Überblick über **palmölfreie Produkte** gibt es bei: utopia.de
- **Was ist eigentlich alles drin in unseren Kosmetikprodukten?** Ein Blick auf die Verpackung sollte eigentlich ausreichen. Doch die Auflistung der chemischen Bezeichnungen ist nicht immer leicht zu verstehen. Service-Plattformen wie Codecheck (codecheck.info) oder ToxFox (bund.net/toxfox) schaffen Abhilfe. Online und als App zeigen sie an, was wirklich in den Produkten steckt und welche Inhaltsstoffe bedenklich sind.
- Echte Naturkosmetik? **Siegel** helfen diese Produkte zu erkennen. Die bekanntesten sind: Das Kontrollierte Naturkosmetik-Siegel (kontrollierte-naturkosmetik.de) und das NaTrue-Siegel (natrue.org).

Kontrollierte Naturkosmetik-Siegel



NaTrue-Siegel



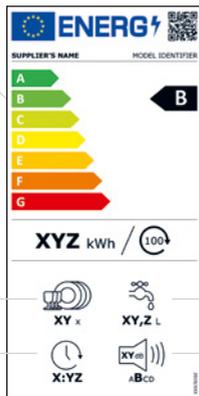
Große Geräte – großer Verbrauch?

Kühlschrank, Waschmaschine, Geschirrspüler, Elektroherd oder Trockner – diese Haushaltsgeräte werden, da sie meist weiß sind, als „Weiße Ware“ bezeichnet. Bei ihnen wäre eine weiße Weste in Sachen Nachhaltigkeit besonders wichtig, denn auf Haushaltsgeräte entfällt ein hoher Anteil des Stromverbrauchs im Haushalt (Quelle: Umweltbundesamt, 2025). Bei der Neuanschaffung solcher Geräte hilft das EU-Energielabel. Es ordnet Produkte in Energieeffizienzklassen ein und informiert mit Piktogrammen über die wichtigsten Eigenschaften.

Energieverbrauchskennzeichnung am Beispiel Geschirrspülmaschinen

Farbbalken zur Darstellung der Energieeffizienzklassen

- 1 Anzahl der Maßgedecke
- 2 Dauer Eco-Programm in Stunden und Minuten (h:min)
- 3 Wasserverbrauch Eco-Programm in Liter pro Programmdurchlauf
- 4 Maximaler Geräuschpegel in Dezibel dB (A) und Geräuschemissionsklasse



Name des Herstellers und des Modells

Energieeffizienzklasse des Geräts

Stromverbrauch Eco-Programm in kWh bei 100 Programmdurchläufen

Nummer der EU-Verordnung

Gut zu wissen!

- Wir besitzen immer mehr Unterhaltungs- und Informationselektronik wie Fernseher, Tablets oder Smartphones. Da Nachfolgemodelle immer schneller auf den Markt kommen, werden die Geräte **immer schneller ausgetauscht**, obwohl sie noch funktionieren.
- Achten Sie beim Kauf von neuen Produkten neben der Energieeffizienz auch auf deren **Reparatur-Freundlichkeit**: Ist das Gehäuse verschraubt? Gibt es Ersatzteile? Können Akkus ausgebaut werden?
- Wenn der Fachhandel eine Reparatur ablehnt und man selbst zwei linke Hände hat, hilft ein sogenanntes **Repair-Café** weiter. Mehr Informationen gibt es unter: reparatur-initiativen.de
- Die im Juli 2024 in Kraft getretene EU-Richtlinie zum „Recht auf Reparatur“ verpflichtet künftig Hersteller, Ersatzteile bereitzustellen, und sieht die Einführung eines digitalen Produktpasses vor. Mehr unter: bundesumweltministerium.de/themen/nachhaltigkeit/konsum-und-produkte/recht-auf-reparatur



Wohnen



Energiewende zu Hause

Bis 2040 möchte Baden-Württemberg klimaneutral sein (Quelle: [baden-wuerttemberg.de](https://www.baden-wuerttemberg.de)). In den eigenen 4 Wänden bieten sich hierfür jede Menge Möglichkeiten. Mit einer ganzheitlichen, energetischen Modernisierung des Eigenheimes können rund drei Viertel an Energie eingespart werden (Quelle: [dena.de](https://www.dena.de)). Aber auch in der Mietwohnung können Energieeffizienz, Klimaschutz und Nachhaltigkeit problemlos Einzug halten.

Stand der Gebäudedämmung in Deutschland

Angaben in Prozent (%)



35%

aller Fassaden sind gedämmt.

65%

aller Fassaden sind ungedämmt.



20%

der Gebäude sind auf dem aktuellen Stand
und gelten als energieeffizient.

80%

der Gebäude sind nicht energieeffizient
und verbrauchen zu viel Energie.

Den Energiefressern auf der Spur

Der Stromverbrauch in den privaten Haushalten in Deutschland lag 2022 bei rund 134 Milliarden Kilowattstunden (kWh). Das entsprach rund einem Fünftel des gesamten Stromverbrauchs in Deutschland (Quelle: Statistisches Bundesamt, 2024). Das Umweltbundesamt (UBA) hat ermittelt, dass allein in den Haushalten das wirtschaftliche Einsparpotenzial bei rund 40 Milliarden kWh liegt. Pro Haushalt sind das im Schnitt 1.500 kWh. Damit könnten jährlich mehrere Hundert Euro Stromkosten und jede Menge CO₂ eingespart werden.

Einsparungsmöglichkeiten durch Energiespartipps

Einsparpotenzial pro Haushalt und Jahr, Angaben in Kilogramm Kohlendioxid (kg CO₂)

350

kg CO₂

Raumtemperatur
um ein Grad senken

145

kg CO₂

Stand-by an Geräten
abschalten

119

kg CO₂

Energieeffizienter
Kühlschrank

28

kg CO₂

Wäsche bei 30 Grad Celsius
waschen

33

kg CO₂

Mit Deckel auf Topf- und
Pfannen kochen

19

kg CO₂

Bei Wasserkocher auf
Füllmenge achten

Gut zu wissen!

- Auch dank EU-Energielabel und stromsparender Geräte ist der **Stromverbrauch zwischen 2008 und 2022 um 9,6 Prozent gesunken** (Quelle: UBA). Doch der Rebound-Effekt macht einen Teil der Einsparungen zunichte, weil immer mehr Geräte am Netz hängen. Oft sind es Kleinigkeiten, die den Strombedarf von Elektrogeräten und damit den CO₂-Ausstoß erheblich senken (siehe Grafik). Mehr Energiespartipps finden Sie im Energiesparbüchle des Umweltministerium Baden-Württemberg unter [baden-wuerttemberg.de](https://www.baden-wuerttemberg.de) oder auf [stromspiegel.de](https://www.stromspiegel.de)
- **Ökostrom ist die klimafreundlichste Lösung.** Doch nicht überall, wo Ökostrom draufsteht, ist auch Ökostrom drin. Bei manchem Anbieter kann es sein, dass die Erlöse in Kohlekraftwerke statt in den Ausbau erneuerbarer Energien fließen. Einen Vergleich von Ökostrom-Anbietern gibt es unter: [utopia.de /bestenlisten/die-besten-oekostrom-anbieter](https://www.utopia.de/bestenlisten/die-besten-oekostrom-anbieter)
- **Am meisten Energie fällt fürs Heizen und für Warmwasser an** (zusammen über 80 Prozent, Quelle: UBA, 2022). Mit einer modernen Heizung können die Heizkosten um bis zu 35 Prozent gesenkt werden. Eine Hocheffizienzpumpe verbraucht bis zu 80 Prozent weniger Strom.
- Bis 2040 will das Land klimaneutral sein, also weitgehend **nur Erneuerbare Energien nutzen und 35% weniger Energie verbrauchen** als noch 2019. CO₂ Emissionen, die auf Grund von industriellen Prozessen nicht verhindert werden können, sollen durch Speicherung, beispielsweise im Boden, neutralisiert werden. Mehr im „Energiekonzept für Baden-Württemberg“ (2024), zu finden unter: [baden-wuerttemberg.de](https://www.baden-wuerttemberg.de)

Schöner wohnen?

Früher kaufte man „Möbel fürs Leben“ – Schränke, Betten oder Tische taten über viele Jahrzehnte ihren Dienst. Doch der Konsum von Möbeln wächst, alle 10 Jahre um 150 Prozent – auch dank Schnäppchen-Angeboten der Möbel-Discounter (Quelle: utopia.de/bestenlisten/nachhaltige-moebel-haeuser-bio-oeko-moebel). Wer sich so nachhaltig wie möglich einrichten möchte, sollte beim Möbelkauf auf Qualität und Langlebigkeit setzen. So ist zum Beispiel ein gutes Vollholzmöbel aus nachhaltiger Forstwirtschaft ein echter CO₂-Speicher.

Holz speichert CO₂

Angaben in Kohlendioxid (CO₂), Kohlenstoff (C), Sauerstoff (O₂), Kubikmeter (m³) und Tonnen Kohlendioxid (t CO₂)



Gut zu wissen!

- **Beim Möbelkauf auf Qualität setzen, Siegel wie FSC oder PEFC beachten und Tropenholz vermeiden.** Die zertifizierten Produkte sichern die Nutzung der Wälder gemäß den sozialen, ökonomischen und ökologischen Bedürfnissen heutiger und zukünftiger Generationen. Tropenhölzer haben wegen der langen Lieferwege eine schlechte CO₂-Bilanz, ob mit oder ohne Logo. Mehr Infos unter: fsc-deutschland.de und pefc.de
- Bei der Deutschen Gütegemeinschaft Möbel e. V. (DGM) gibt es **Infos zum nachhaltigen Möbelkauf** und den wichtigsten Möbel-Siegeln, wie dem „Goldene M“, dem DGM-Emissionslabel zu Schadstoffemissionen von Möbeln oder dem neuen Klima-Pakt-Label. Mehr Informationen unter: dgm-moebel.de
- Eine Alternative sind **Secondhand-Möbel**. Selbst wenn sie restauriert werden müssen, ist dies meist ökologischer als ein Neukauf. **Recycling- und Upcycling-Möbel** aus den unterschiedlichsten Materialien schaffen kreative Einzelstücke und machen Spaß. Tipps und Anregungen gibt es unter: utopia.de/tag/nachhaltige-moebel

FSC-Logo



„Goldene M“



Teilen

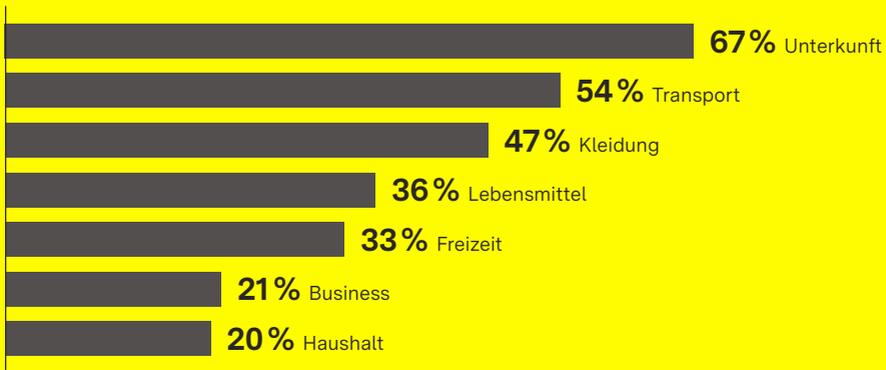


Gemeinsam nutzen

Teilen und tauschen wird von vielen aktiv gelebt. Das Prinzip dahinter ist einfach: Man nutzt das Produkt, ohne es anschaffen zu müssen, und schont dabei Ressourcen und Geldbeutel. Das passende Wirtschaftsmodell gibt es auch schon dazu: Sharing Economy. Die Sharing Economy beschreibt ein Wirtschaftsprinzip, bei dem Menschen über digitale Plattformen Produkte oder Dienstleistungen verleihen, teilen oder tauschen (Quelle: Verbraucherportal Baden-Württemberg, 2022). Dank des Internets ist es so leicht wie nie, Bedürfnis und Angebot zusammenzubringen. Immer mehr Menschen nutzen auch in Deutschland Sharing-Angebote.

In welchen Bereichen nutzen die Deutschen Sharing-Angebote?

Angaben in Prozent (%)



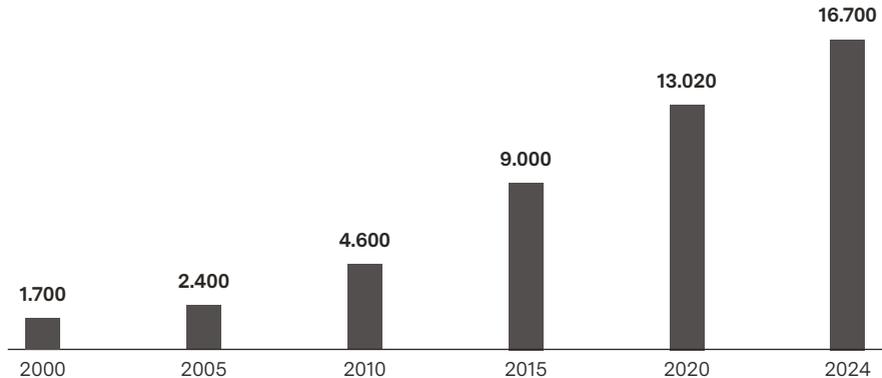
Quelle: Capterra Inc., Sharing Economy Umfrage, 2022.

Teilen ist das neue Haben

Wir nutzen Carsharing, leihen uns Bücher oder Werkzeug und machen mittlerweile sogar Urlaub in „getauschten“ Privatwohnungen. Der „Sharing-Trend“ hat viele Anhängerinnen und Anhänger. Immer mehr Unternehmen entstehen, deren Geschäftsmodell auf Teilen, Vermieten und Zusammenarbeit basiert.

Anzahl von Carsharing-Fahrzeugen in Deutschland

Anzahl Fahrzeuge (Stück)



Gut zu wissen!

- Ein altbewährtes Konzept wird neu entdeckt: **das Tauschen und Teilen von Waren und Dienstleistungen**. Höchst sinnvoll, wenn man bedenkt, dass laut Informationsdienst Wissenschaft jeder Haushalt im Schnitt ungenutzte Produkte im Wert von 1.300 Euro besitzt (Quelle: idw-online.de).
- Mein Haus, mein Auto, mein Boot: Was einst Lebensziel war, wird zunehmend hinterfragt. Kollektiver Konsum – „Sharing is Caring“ – bietet nachhaltige Lösungsansätze. Es fing an mit den Warentauschtagen der Abfallwirtschaftsämter, heute gibt es im Internet die **verschiedensten Tausch- und Teil-Börsen**. Eine Übersicht gibt es auf: utopia.de/bestenlisten/sharing-economy-plattformen-teilen-verleihen
- Bei der „**Solidarischen Landwirtschaft**“ kann man sich einen ganzen Bauernhof teilen. Die Nutzer tragen gemeinsam die Kosten und teilen die Ernte untereinander auf. So kommen auch Stadtmenschen zu mehr Landluft und -lust. Mehr Infos unter: solidarische-landwirtschaft.org



Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg

Nachhaltig handeln heißt, nicht auf Kosten der Bewohnerinnen und Bewohner anderer Regionen der Erde zu leben oder die Erfüllung der Bedürfnisse zukünftiger Generationen zu gefährden. Dabei sind wirtschaftliche, soziale und ökologische Aspekte gleichermaßen zu berücksichtigen. Zu beachten ist auch, dass der Belastbarkeit der Erde und der Natur Grenzen gesetzt sind.

Mit der Nachhaltigkeitsstrategie hat sich die Landesregierung zum Ziel gesetzt, Nachhaltigkeit zum zentralen Entscheidungskriterium der Landespolitik zu machen. Gleichzeitig wurde eine Plattform geschaffen, um Fragen nachhaltiger Entwicklung in Kooperation mit den gesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren anzugehen. Baden-Württemberg will Vorreiter in Sachen Nachhaltigkeit sein – und jede Bürgerin und jeder Bürger kann durch das tägliche Handeln dazu beitragen.



**Mehr Informationen zur
Nachhaltigkeitsstrategie unter:**
nachhaltigkeitsstrategie.de



HeldeN!-Shop

Im HeldeN!-Shop können Sie eine Vielzahl von Materialien für Ihre Aktionen und Projekte kostenlos bestellen: HeldeN!-Tütle, HeldeN!-Boxen und Info-Broschüren für verschiedene Zielgruppen.



Hier geht's zu den HeldeN!-Produkten:

[nachhaltigkeitsstrategie.de/service/
helden-shop/helden-produkte](https://nachhaltigkeitsstrategie.de/service/helden-shop/helden-produkte)

KLIMA.LÄND.TAGE

Die KLIMA.LÄND.TAGE-Internetseite ist die zentrale Online-Plattform für Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Energiewende in Baden-Württemberg. Hier werden zukunftsweisende Aktionen und Veranstaltungen ganzjährig sichtbar gemacht.



**Hier geht's zur Internetseite
der KLIMA.LÄND.TAGE:**

klimalaendtage.de

Social Media Angebote

Nachhaltig sozial unterwegs: Die neuesten Infos und Tipps zum Thema Nachhaltigkeit in Baden-Württemberg finden Sie hier:



Auf Instagram:
jedetatzaeht



Auf Facebook:
jedetatzaeht

N! Nachhaltig handeln
Jede Tat zählt!

Eine Initiative von  **Baden-Württemberg**